

Neustart als Café „Marie“

INNENSTADT Die Arbeiterwohlfahrt übernimmt das bisherige „Buchcafé“ in der Hauptstraße in Herzogenaurach. Das bietet auch eine Chance für ehemalige Obdachlose.

Fi 28.02.26



Neuer Start als Café „Marie“

Herzogenaurach Die Arbeiterwohlfahrt übernimmt das bisherige „Buchcafé“ in der Hauptstraße. Seite 4

Die Zukunft des Cafés in Herzogenaurach ist gesichert (von links): Michael Thiem, Sandra Wüstner, Stefanie Greber, Ursula Hasslauer, Christian Pech und Than Le.

Foto: Gerd Ankermann

VON UNSEREM MITARBEITER GERDS ANKERMANN

Herzogenaurach Aufatmen in der Innenstadt von Herzogenaurach. Das beliebte „Buchcafé“ in der Hauptstraße 16 wird ab Sommer 2026 weitergeführt. Bis 31. März sind Stefanie Greber und ihr Team noch als Betreiber tätig, dann übernimmt die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Erlangen-Höchstädt, unterstützt vom Awo-Ortsverein „Herzogenaurach“.

Für die Ortsvorsitzende Ursula Hasslauer geht ein Traum in Erfüllung. Die 100 Mitglieder im Ortsverein haben sich schon lange auf eine Möglichkeit gefreut, ihr Wirken in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Denkbar sind unter anderem Betreuungsnachmittage, gemeinsam mit dem Ortsverein und Herzogenauracher Bürgerinnen und Bürgern.

Ein beliebter Treffpunkt

Das „Buchcafé“ sei bisher immer gut angenommen worden und soll sich auch künftig als Treffpunkt eignen, meint Sandra Wüstner von „Bücher, Medien und mehr“. Der Traum des verstorbenen Ehemanns von Stefanie Greber, Bernd Greber, kann also in anderer Form weiterleben.

Kaffeespezialitäten, verschiedene Teesorten, Gebäcke und Kuchen und ein wechselndes Mittagstischangebot sollen auch im

neuen Café „Marie“ angeboten werden. Die „Bücherstube“ in der Hauptstraße 18 gibt es weiterhin.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing, vertreten durch Judith Jochmann, wurde das Ladenlokal in der Hauptstraße 16 nach Ablauf des zehnjährigen Mietvertrags einer neuen Verwendung zugeführt. Auch Bürgermeister German Hacker hatte sich für die Nachfolgelösung eingesetzt. Die Lage mitten in der Stadt, Sitzgelegenheiten im Außenbereich und eine vorhandene Infrastruktur, um ein Café zu betreiben, sind die besten Voraussetzungen.

Jobangebot in der Gastronomie

Der Awo-Vorsitzende Christian Pech hatte auch gleich den Projektleiter für die Obdachlosenhilfe, Michael Thiem, in die Umsetzung eingebunden. Mit Hilfe zur Selbsthilfe werden im Café „Marie“ ab Sommer bei Integrationsmaßnahmen auch ehemalige Obdachlose aus dem Landkreis Erlangen-Höchstädt eingesetzt. Ein niedrigschwelliges Jobangebot in der Gastronomie könne auch für Quereinsteiger eine Qualifizierungsmöglichkeit bieten, meint Thiem.

Klares Ziel ist die Wiedereingliederung in die Gesellschaft. In den Obdachlosenunterkünften beträgt die Frauenquote 40 Prozent. Bundesweit liegt der Frauenanteil in der Gastronomie bei 33 Prozent. Bei dem

Awo-Konzept ist es möglich, dass Frauen auch in der ersten Reihe stehen können, die Chancen dafür stehen sehr gut.

Die Namensgeberin für das Café „Marie“ ist die Awo-Gründerin Marie Juchacz (1879 – 1956). Zu ihrem Geburtstag am 15. März wird das Café zwar noch von Stefanie Greber geführt, aber die Vorbereitungen für das neue Team laufen bereits auf Hochtouren. Die Herzogenauracher Bevölkerung könne sich gerne mit Ideen für den Neuanfang einbringen, meint Christian Pech.

Ursula Hasslauer hat schon konkrete Vorstellungen, was das Angebot an Speisen und Getränken betrifft: möglichst regional und nachhaltig. Fair Trade und faire Preise, die sich alle leisten können, das wäre optimal. Die Öffnungszeiten sind weiterhin täglich von Montag bis Samstag. Am Abend sind die Räume auch für Events, beispielsweise Lesungen, nutzbar.

Neue Räume für Pflegedienst nebenan

Than Le ist der Pflegedienstleister der Awo Herzogenaurach. Er bekommt für sein Pflegedienstteam ebenfalls neue Räume in der Herzogenauracher Innenstadt. In der Hauptstraße 14 wird das Ladengeschäft von Naturtextilien-Rudert zu einem Büro umgebaut. Von dort werden künftig die Einsätze der Awo-Pflegekräfte koordiniert. Kaffee und mehr gibt es dann gleich nebenan.